

B e r i c h t

über den

Fortgang der Arbeiten für die Geschichte des deutschen Buchhandels.

Auch im vergangenen Jahre habe ich alle verfügbare Zeit auf die Geschichte des deutschen Buchhandels verwandt. Meine Hauptthätigkeit bestand in der Erschließung eines bisher so gut wie nicht ausgenützten Quellengebietes, der Warenverzeichnisse der einzelnen Buchhändler in ihren mannigfaltigen Arten und Spielarten. Gegen 1000 gedruckte Bände bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts waren für die Geschichte des Buchhandels nutzbar zu machen, insbesondere für die Entwicklung des Geschäftsbetriebes in der wichtigen Zeit des Ueberganges vom einfachen Warenverzeichnis zum Preisverzeichnis. Eine wesentliche Förderung hierbei war mir die Benützung des reichhaltigen zweiten Bandes des »Katalogs der Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler,« den mir Herr Bibliothekar Konrad Burger in Revisionsbogen und Mönchsdrucken je nach Fortschreiten der Drucklegung zur Verfügung stellte.

Ebenso konnte ich Materialien zur Verfügung stellen, deren Verarbeitung gleichfalls der Geschichte des Buchhandels zu gute kommen wird: Herrn Albert Göhler habe ich zu einer ersten planmäßigen Verarbeitung der gesamten Meßwaren des Musikalienhandels veranlaßt. Diese in zweijährigem Fleiße fertiggestellte Arbeit wird zum ersten Male Gelegenheit geben, den Gesamtertrag der Meßbücher-Verzeichnung auf einem bestimmt abgegrenzten Gebiete für volle zwei Jahrhunderte zu überblicken und mit den überlieferten Beständen zu vergleichen. Damit ist zugleich die Grundlage für die Geschichte des Handels mit Musikwerken in einer bisher noch nicht behandelten Zeit gegeben. Weiter konnte ich Frau Professor Caroline Valentin in Frankfurt für eine Untersuchung über die anschließende Zeit des selbstständigen Musikalienhandels die Unterlagen der Meßkataloge nachweisen. Eine monographische Darstellung der wichtigen Verlagsthätigkeit des Samuel Salfisch in Wittenberg, die auf das Verhältnis der Verlagsorte Wittenberg und Leipzig ein helles Licht werfen wird, konnte ich gleichfalls durch Darbietung einer besonders wichtigen Unterlage fördern. Herrn Bibliothekar Konrad Burger stellte ich meine nach Perioden und Städten geordneten Uebersichten der Verlagsthätigkeit aller deutschen und ausländischen Buchhändler auf Grund des Codex nundinarius zum Gebrauche für Schaffung eines alphabetischen Registers aller Buchhändler zur Verfügung.

Das in meinem letzten Berichte erhoffte handschriftliche Generalregister des Börsenblattes im Anschluß an die früheren gedruckten und handschriftlichen ist leider abgelehnt worden. Dagegen darf ich wohl darauf hoffen, daß der unermüdbliche Herr Dr. Vollsack in seiner nicht genug zu rühmenden Opferwilligkeit ein Register zu Dr. Albrecht Kirchoffs wichtigen handschriftlichen Regesten fertigen wird.

Wenn ich mich im vorigen Jahre, — sehr wider Willen, weil's mich vor allem zum Gestalten drängte, — im wesentlichen auf die vollständige Ausbeutung des Katalogwesens außerhalb der früher erledigten Meßverzeichnisse beschränkte, so lag das in der Zerstückelung meiner Zeit, die zusammenhängendes Arbeiten erschwerte. Die Leitung des Deutschen Buchgewerbevereins und des Vereins der Deutschen Musikalienhändler legten mir gerade in diesem Jahre Pflichten auf, denen ich mich nicht versagen konnte, ohne mich an der lebendigen Geschichte des deutschen Buchhandels zu versündigen. Im Deutschen Buchgewerbeverein galt es, den Bau des deutschen Buchgewerbehauses durchzuführen, die Aufgaben des Vereins für die Zukunft festzulegen und zugleich seine Stellung im Gesamtorganismus des vom Börsenverein

geführten Buchhandels. Am ersten sachungsgemäß möglichen Tage, am 2. Februar 1901 habe ich das seit der Gründung ausgeübte Amt des Vorstehers in andere Hände gelegt. Im Verein der Deutschen Musikalienhändler nötigte mich die Vorlage des Gesekentwurfes für das Urheber- und Verlagsrecht auf der Bresche auszuhalten. Auch in diesem Verein werde ich unter allen Umständen die Arbeit des Vorstehers nach einem leidlich fleißigen Vierteljahrhundert zur Ostermesse, spätestens aber im Monate darauf gleich nach dem internationalen Verlegerkongresse abgeben. Durch Aufgeben dieser Lebensarbeit in beiden mir aus Herz gewachsenen Vereinen mitten in der Wahlperiode möchte ich darthun, wie wichtig mir's selbst erscheint, alle gewinnbare Zeit auf die einzige Aufgabe zu verwenden, die mir neben Familie und geschäftlichem Berufe bleibt.

So muß ich heute noch einmal mich mit einer nur mäßigen Förderung bescheiden. In der nun kommenden Zeit wird, wie schon in diesem Monate begonnen, jeder neue Monat ein Stück weiter fördern. Kein Werktag soll ohne die Hälfte seiner Arbeitszeit für die Geschichte des Buchhandels vergehen, und wo einmal dergleichen unmöglich wird, soll's durch volle Arbeitstage nachgeholt werden.

Leipzig, 21. Februar 1901. Dr. Oscar von Hase.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.**Bekanntmachung.**

Herr Eugen Grimm, in Firma H. Sperling — J. R. Herzog, hier, hat uns dieses Jahr für unsere erholungsbedürftigen Mitglieder im

Kurhaus Belvedere zu Greiz

für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September folgende Vergünstigungen eingeräumt:

Die bisherige volle Freistelle ist in zwei halbe umgewandelt, deren jede Wohnung und volle Verpflegung für 2 M 50 J pro Tag bietet. Die Verpflegung besteht aus Frühkaffee, zweitem Frühstück, Mittag, Suppe mit zwei Gängen, Kaffee und Abendbrot, abwechselnd warm mit kaltem Aufschnitt, ausschließlich der Getränke.

Die beiden halben Freistellen werden durch uns in Zeiträumen von einer bis zu vier Wochen vergeben, und bitten wir diejenigen Mitglieder, die sie zu benutzen wünschen, sich deshalb mit uns in Verbindung zu setzen.

Leipzig, 3. April 1901.

Der Vorstand.

Paul Hempel. Otto Carlsohn. Rich. Hingsche.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgeteilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

° vor dem Titel = ohne Ausdruck der Firma des Einsenders auf dem betr. Buche.

† vor dem Preise = nur mit Angabe eines Nettopreises eingeschickt.

Die mit n. vorgezeichneten Preise der Verleger müssen im Auslande zum Teil erhöht werden, die mit n.n. und n.n.n. bezeichneten auch im Inlande.

Preise in Mark und Pfennigen.

Agentur des Rauhen Hauses in Hamburg.

Liederbuch f. christliche Vereins- u. Gemeindefeste. 4. Aufl. der »Davidsharfe«. 16°. (33 S.) n. —. 10

Literarische Anstalt August Schulze in Leipzig.

° Bericht des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde A. B. in Wien. 1. I. 1901. Lex.-8°. (36 S.) bar —. 60

° Victoria, die, zu Berlin u. ihre Volksversicherung! 30 in den »Pöschel!«-Caricaturen erschienene, die Machinationen dieser berühmten Gesellschaft schonungslos geißelnde Enthüllung. 2. Aufl. 8°. (64 S.) bar n.n. 1. —